

Schriftliche Abiturprüfung 2018 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Politik

Montag, 23. April 2018, 9.00 Uhr

Zusammenstellung für das Transparenzportal

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 240 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
 - Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes.
-

Aufgaben

- Sie erhalten **zwei** Aufgaben zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...)
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe I

Gesellschaftlicher Wandel in Deutschland – Armut und gesellschaftliche Spaltung

1. Fassen Sie die Problemdiagnosen und Lösungsansätze Georg Cremers zusammen. (30 %)
2. Stellen Sie ausgehend vom Material wesentliche Risikofaktoren dar, die die Entstehung von Armut und sozialer Ungleichheit in Deutschland begünstigen. (30 %)
3. Nehmen Sie Stellung zu dem von Georg Cremer beschriebenen Ansatz der „Befähigungsgerechtigkeit- (vgl. Z. 84 ff.). (25 %)
4. Skizzieren Sie die unterschiedlichen Generationen der Menschenrechte. (15 %)

Material:

"Wir nutzen unsere Potenziale nicht, Kinder zu befähigen"

Aus einem Radiointerview der Journalistin Christiane Florin mit Georg Cremer (Generalsekretär der Caritas von 2000 bis 2017). Deutschlandfunk, 21.8.2016

Quelle:

http://www.deutschlandfunk.de/gerechtigkeit-in-deutschland-wir-nutzen-unsere-potenziale.911.de.html?dram:article_id=363446 vom 21.8.2016 (letzter Zugriff am 22.12.2017)

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Aufgabe II

Die Rolle der UN bei der Lösung globaler Probleme – Menschenrechtsverletzungen

1. Arbeiten Sie heraus, wie die Autorin in **M1** die Universalität der Menschenrechte begründet und fassen Sie die Kritik, die in **M2** geübt wird, zusammen.
(30%)
2. Stellen Sie, ausgehend von der Argumentation Tanja Dückers, das Konzept der „Responsibility to Protect“ dar und erläutern Sie beispielhaft konkrete Probleme und Interessenskonflikte der internationalen Politik bei dessen Umsetzung.
(35 %)
3. Nehmen Sie unter Einbeziehung ihrer bisherigen Arbeitsergebnisse Stellung zu der in **M2** geübten Kritik.
(20%)
4. Skizzieren Sie wesentliche Ursachen gesellschaftlicher Spaltung.
(15%)

Material:

M1

Menschenrechte sind keine Ansichtssache

Quelle:

www.zeit.de/online/2009/35/menschenrechte/komplettansicht vom 26. August 2009 (letzter Zugriff am 22.12.2017)

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

M2

Online-Kommentar zu M1

Quelle:

www.zeit.de/online/2009/35/menschenrechte/komplettansicht vom 26. August 2009 (letzter Zugriff am 22.12.2017)

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Schriftliche Abiturprüfung 2018 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Politik

Montag, 23. April 2018, 9.00 Uhr

Unterlagen für Referentin/en und Korreferentin/en

- Diese Unterlagen sind nicht für Schülerinnen und Schüler bestimmt -

Diese Unterlagen enthalten ...

- Allgemeines,
 - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
 - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
 - einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
 - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
-

Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schülerinnen und Schüler auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Kinder und Bildung über die **Hotline (...)** von 7.00 bis 9.30 Uhr. Die von der Senatorin für Kinder und Bildung vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern mit, dass sie **zwei** Aufgaben vorgelegt bekommen, um **eine** auszuwählen und zu bearbeiten.
- Machen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 240 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
- Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes.
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Politik den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.

Erwartungshorizont

Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle¹:

Ab %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerkennung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,
- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schülerinnen und Schüler eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

¹ Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. November 2015“ entnommen. Punkt 1.3.3 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

Aufgabe I **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I und II – 30 %)

Fassen Sie die Problemdiagnosen und Lösungsansätze Georg Cremers zusammen.

Die Schülerinnen und Schüler fassen die Aussagen Georg Cremers zusammen. Sie stellen ihre Ergebnisse in einem zusammenhängenden, strukturierten und sprachlich eigenständigen Text dar. Sie unterscheiden zwischen Problemdiagnosen einerseits und Lösungsansätzen andererseits und berücksichtigen dabei die folgenden inhaltlichen Aspekte:

Problemdiagnosen:

- In Deutschland gelingt es nicht ausreichend, Menschen dabei zu unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten (Z. 3 f.).
- Problematisch bleibt der weiterhin enge Zusammenhang zwischen sozialer sowie regionaler Herkunft und Bildungserfolg (Z. 5 ff.).
- Die Debatte zum Sozialstaat wird zu sehr in zwei extremen Lagern geführt (Z. 18 f.). Es kommt zu verzerrten Wahrnehmungen und die tatsächlichen Risikogruppen werden nicht genug berücksichtigt (Z. 33 ff. und Z. 52 ff.).
- Armut wird heute nicht ausreichend präventiv bekämpft. (Z. 56 f.).
- Auch der Selbstverantwortungsdiskurs wird zu sehr in unproduktiven Lagern geführt (Z. 70 ff.).
- Problematisch ist das Missverhältnis zwischen der Forderung nach Selbstverantwortung und unterlassener Unterstützung von Maßnahmen, die deren Entwicklung fördern könnten (Z. 76 ff.).

Lösungsansätze:

- Der Sozialstaat ist gefordert, Kinder überall in Deutschland gleich gut zu befähigen (Z. 9 ff.).
- Die Debatte zur Armutsprävention sollte die konkreten Probleme in den Mittelpunkt stellen. Dies könnte zu einer Lösungsorientierung und einem stärkeren politischen Umsetzungswillen beitragen (Z. 44 ff.).
- Soll die individuelle Eigenverantwortung gestärkt werden, ist die Frage entscheidend, wie Menschen überhaupt in die Lage kommen können, selbstverantwortlich handeln zu können (Z. 78 ff.).
- Das Konzept der Befähigungsgerechtigkeit erweitert sinnvoll den Gerechtigkeitsdiskurs. Alle Menschen sollen diejenigen Fähigkeiten entwickeln können, die für die Gestaltung eines gelingenden Lebens von Bedeutung sind (Z. 84 ff.).
- Im Rahmen des Bildungssystems und über zivilgesellschaftliches Engagement kann der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und individuellen Lebenschancen verringert werden (Z. 89 f.).

Zweiter Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I und II – 30 %)

Stellen Sie ausgehend vom Material wesentliche Risikofaktoren dar, die die Entstehung von Armut und sozialer Ungleichheit in Deutschland begünstigen.

Die Schülerinnen und Schüler machen in Anbindung an den Text sowie unter Bezug auf die unterrichtlichen Voraussetzungen wesentliche Risikofaktoren für die Entstehung von Armut und sozialer Ungleichheit in Deutschland deutlich.

Unter Bezugnahme auf den Text gehen die Schülerinnen und Schüler dabei näher auf die Faktoren *Langzeitarbeitslosigkeit, durchbrochene Berufsbiografien, niedrige Löhne, hohe Mieten* sowie die *Koppelung von sozialem Hintergrund und Bildungserfolg* ein. Entsprechend der im Unterricht behandelten Schwerpunkte erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Ausführungen um zusätzliche Risikofaktoren (z.B. familiäre Situation, Migrationshintergrund, gesundheitliche Aspekte). Sie machen die jeweiligen Faktoren in ihrer spezifischen Strukturiertheit und ihren Auswirkungen deutlich und stellen an geeigneten Stellen Bezüge zwischen einzelnen Faktoren her.

Dritter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich III – 25 %)

Nehmen Sie Stellung zu dem von Georg Cremer beschriebenen Ansatz der „Befähigungsgerechtigkeit“ (vgl. Z. 84 ff.).

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Ansatz der Befähigungsgerechtigkeit anhand selbst gewählter und begründeter Kriterien. Sie lassen in ihren Ausführungen erkennen, dass sie den Ansatz in seiner Begründung und Zielrichtung erfasst haben und stellen dabei sinnvolle Bezüge zur Argumentation im Textzusammenhang her. Die Schülerinnen und Schüler legen Kriterien offen, anhand derer eine Beurteilung des Ansatzes aus ihrer Sicht sinnvoll erscheint. Je nach unterrichtlichen Voraussetzungen kommen in diesem Zusammenhang verschiedene Gerechtigkeitskonzepte, ein Bezug zu einschlägigen (Grund-)Rechtsnormen oder auch eher ökonomisch orientierte Perspektiven zum Tragen.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren ein eigenständiges Urteil, dessen Begründung sich aus der Anbindung an die gewählten Kriterien ergibt und das durch deren differenzierte Verknüpfung gekennzeichnet ist.

Vierter Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I und II – 15 %)

Skizzieren Sie die unterschiedlichen Generationen der Menschenrechte.

Die Schülerinnen und Schüler geben in eigenen Worten strukturiert wieder, was unter den unterschiedlichen Generationen der Menschenrechte verstanden wird. In ihrem Text gehen die Schülerinnen und Schüler dabei auf die erste Generation (bürgerliche und politische Freiheits- und Beteiligungsrechte), die zweite Generation (wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte) sowie die dritte Generation (Kollektivrechte) der Menschenrechte ein.

Aufgabe II **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I und II – 30%)

Arbeiten sie heraus, wie die Autorin in M1 die Universalität der Menschenrechte begründet und fassen sie die Kritik, die in M2 geübt wird, zusammen.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten heraus, wie Tanja Dückers die Universalität der Menschenrechte begründet und fassen die in dem Leserkommentar geübte Kritik zusammen. Sie stellen ihre Ergebnisse in einem zusammenhängenden, strukturierten und sprachlich eigenständigen Text dar.

Zur Begründung der Universalität der Menschenrechte kann folgende Argumentation herausgearbeitet werden:

- Die Menschenrechte basieren auf der Aufklärung (Z. 23/24).
- Die Aufklärung begründete die Freiheit des Einzelnen von Religion, ethnischer Zugehörigkeit und staatlicher Übermacht (Z. 24/25).
- Der Kampf für Menschenrechte wurde von den relevanten unterprivilegierten gesellschaftlichen Gruppen der westlichen Industriestaaten geführt (Z. 30/31).
- Gewalt gegen Einzelne kann grundsätzlich nicht durch kulturelle Eigenheiten legitimiert werden, da sie von allen Menschen negativ erfahren wird (Z. 42/43, 47-49).
- Menschen in allen Kulturen sind in ihren Wünschen nach Sicherheit und ihren Vorstellungen von Frieden und Glück sehr ähnlich. Diese Ähnlichkeit nimmt durch die Globalisierung zu (Z. 55-57, 61/62).

Im Kommentar wird kritisiert, dass die Autorin davon ausgehe, dass die Zusammenhänge Demokratie und Menschenrechte etwas einander unmittelbar Bedingendes seien (Z. 2/3). Das wird im Einzelnen damit begründet,

- dass es konkrete Beispiele von Verletzungen der von der Autorin benannten Menschenrechte in Demokratien gibt (Z. 12-16),
- dass es ein qualitativer Unterschied ist, ob man einem Land ein konkretes politisches System (Demokratie) aufzwingen möchte oder Menschenrechtsverletzungen kritisiert (Z. 17/18),
- dass der Versuch der militärischen Durchsetzung eines demokratischen Systems unter Bezugnahme auf die Menschenrechte eine Doppelmoral beinhaltet (Z. 18-22),
- dass die Einhaltung der Menschenrechte eine Voraussetzung und nicht die Folge von Demokratie ist (Z. 25-29).

Zweiter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich I und II - 35%)

Stellen sie ausgehend von der Argumentation Tanja Dückers das Konzept der „Responsibility to Protect“ dar und erläutern sie beispielhaft konkrete Probleme und Interessenskonflikte der internationalen Politik bei dessen Umsetzung.

Die Schülerinnen und Schüler geben wesentliche Elemente des Konzepts R2P in strukturierter Form und eigenen Worten treffend wieder und machen anhand repräsentativer Beispiele wesentliche Probleme der Umsetzung anschaulich und verständlich. Es wird gezeigt, dass sich aus dem Konzept R2P auf der Basis der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte grundsätzliche staatliche Verpflichtungen ergeben. Insbesondere im Zusammenhang mit schwersten Menschenrechtsverletzungen wie Völkermord, Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und ethnischen Säuberungen ergibt sich durch die Universalität der Menschenrechte für alle Staaten eine gemeinsame Schutzverantwortung, wenn einzelne Staaten diese auf ihrem Staatsgebiet nicht umsetzen können oder wollen. Hierbei kann es auch zu einer Einschränkung der Souveränität betroffener Staaten kommen. Die Schutzverantwortung bezieht sich grundsätzlich auf drei miteinander verknüpfte Dimensionen des Handelns: Prävention, Reaktion und Wiederaufbau.

Anhand eines oder mehrerer konkreter Beispiele machen die S.u.S. anschaulich und verständlich wie internationale Akteure (wie die UNO, NGO's, Nationalstaaten, und supranationale bzw. inter-

gouvernementale Organisationen und Institutionen) versuchen durch konkrete Maßnahmen und Aktivitäten gegen schwere und schwerste Menschenrechtsverletzungen vorzugehen. Dazu werden konkrete Maßnahmen und Aktivitäten, aber auch damit einhergehende Probleme, Meinungsverschiedenheiten und Interessenskonflikte thematisiert.

Dritter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich III 20 %)

Nehmen Sie unter Einbeziehung ihrer bisherigen Arbeitsergebnisse Stellung zu der in M2 geübten Kritik.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen auf der Basis begründeter Normen oder Kriterien persönlich Stellung zu der geäußerten Kritik. Dabei setzen Sie sich sowohl mit den Thesen und Argumenten des Kommentars als auch der Intention und den Argumenten der Autorin auseinander. Hierbei wird deutlich, dass die Kritik sich nicht auf die grundsätzlichen Positionen der Autorin, sondern nur auf einen Teilaspekt bezieht. Eigene sinnvolle Schwerpunktsetzungen sind hierbei möglich.

Vierter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich I – II 15 %)

Skizzieren Sie wesentliche Ursachen gesellschaftlicher Spaltung.

Die SuS geben entsprechend den unterrichtlichen Voraussetzungen wesentliche Ursachen gesellschaftlicher Spaltung strukturiert und in eigenen Worten wieder. Dabei beziehen sie sich auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen und individuelle Problemlagen. Sie zeigen den Einfluss von sozialer Herkunft, Einkommen und Bildung auf das individuelle Armutsrisiko und verdeutlichen, dass Armutsrisiken je nach gesellschaftlicher Gruppenzugehörigkeit ungleich verteilt sind.